

# Erschütternde Eindrücke

## Vortrag Junge Männer aus Simbabwe erzählen in Woringen über das Leben in ihrer Heimat

**Woringen | mz |** Zum Teil erschütternde Eindrücke haben die Besucher jetzt aus dem evangelischen Gemeindehaus in Woringen mit nach Hause genommen: Dort waren nun im Rahmen eines Austauschprogramms (ASA) zwei junge Männer aus Harare, der Hauptstadt des afrikanischen Landes Simbabwe, zu Gast und berichteten vom Leben in ihrer Heimat.

Vermittelt worden war der Besuch von „Brot für die Welt“. Laut Mfundo und Joseph und dem gebürtigen Kaufbeurer Sebastian Gögele, der in diesem Austauschprogramm arbeitet, gehören Hunger, Not, Willkür der Herrschenden, 80 Prozent Arbeitslosigkeit und absolute Hoffnungslosigkeit für viele Menschen in Simbabwe zum Alltag.

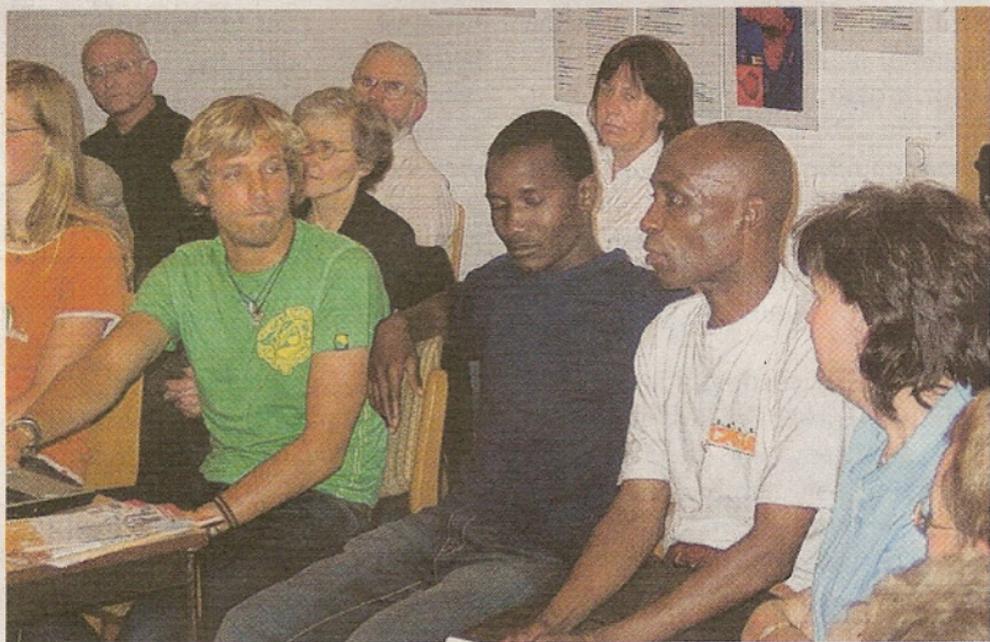
Die Herrschenden um Staatspräsident Mugabe, der sich gerne auch mit Hitler vergleiche, würden das

ganze Volk unterdrücken, erzählten die Männer. Mugabe und seine Helfershelfer hätten innerhalb weniger Jahre aus der „Schweiz Afrikas“ eines der ärmsten Länder der Welt gemacht.

Die beiden Afrikaner engagieren sich in einer Bürgervereinigung in Harare (CHRA). Die CHRA versuche mit ihrer durchaus gefährlichen Arbeit – nicht selten würden Mitglieder verhaftet und gefoltert –, den Menschen in Simbabwe wieder Hoffnung zu geben und sie auf dem Weg zu einem besseren Leben in einem demokratischen Land zu unterstützen.

Nach ihrem Vortrag mussten sie viele Fragen beantworten.

➤ **Nähere Informationen findet man im Internet unter** [www.nordsuedforum.de](http://www.nordsuedforum.de) und [www.chra.co.zw](http://www.chra.co.zw)



Ein erschütterndes Bild vom Leben in Simbabwe zeichneten (von links) Sebastian Gögele aus Kaufbeuren und die beiden Afrikaner Mfundo und Joseph in Woringen.

Foto: privat